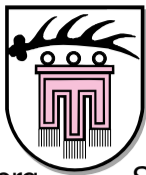




KREISZEITUNG

Böblinger Bote



Amtsblatt für den Kreis Böblingen
Heimatzeitung für Böblingen, Sindelfingen, Herrenberg, Schönbuch und Gäu

Mittwoch, 13. Mai 2015 · Einzelpreis: 1,50 EUR · 190. Jahrgang · Nr. 109 · Postfach 1560 E 1829 A

Ende einer Ära: Nach fast sechs sehr erfolgreichen Jahren hat sich Fußball-Landesligist SpVgg Holzgerlingen von seinem Trainer Bernd Glibber getrennt. (Seite 28)

Lokaljournal

DRK-Jubilare geehrt

Präsident Michael Steindorfer würdigte bei der DRK-Ehrungsveranstaltung in der Stadthalle Holzgerlingen ehrenamtliche Jubilare im Kreis und verabschiedete ausgeschiedenen Ortsvereinsvorsitzende. (Seite 10)

Straßensanierung

Nach knapp einjähriger Bauzeit ist die Sanierung der Alten Renninger Straße abgeschlossen – mit rekordverdächtigen Kosten in Höhe von rund 930 000 Euro sicher eine der teuersten Straßensanierungen der Keplerstadt. (Seite 12)

Gemeinschaftsschule

Veränderungen in der Herrenberger Schullandschaft: Die Vogt-Heß-Werkrealschule will Gemeinschaftsschule werden, das Andreae-Gymnasium einen bilingualen Englisch-Zug einrichten. (Seite 19)

Wirbel um Feldweg

Wirbel um einen Feldweg in Weil im Schönbuch: überdimensioniert und gar zum Wohl des Ortsbaumeisters? (Seite 20)

Szene

Tanzparty bei Bode

Die Tanzschule Bode feiert mit einer 80er-Party ihren Abschied aus Böblinger Bahnhofstraße – Im Einkaufszentrum geht's nach Pfingsten weiter. (Seite 25)

BB-LIVE.DE

Die Findmaschine für den Kreis Böblingen



Lokalsport

EM in Nufringen

Der RV Nufringen richtet am Freitag und Samstag die Junioren-Europameisterschaft im Hallenradsport aus. Lokalmatadorin Lena Günther hofft, ihren Titel vor eigenem Publikum verteidigen zu können. (Seite 27)

Heimspiele am Vatertag

Die Verbandsliga-Fußballer aus dem Kreis fechten den Abstiegskampf am Donnerstag zuhause aus. Die SV Böblingen empfängt den 1. Göppinger SV, der FC Gärtringen die Neckarsulmer Sport-Union. (Seite 29)

Service

Familienseite/Trauer Seite 18
Termine Seite 22 – 24

Börse

Seite 4

Dax	Euro Stoxx 50	Euro
11 472,41 Pkt. – 200,94 Pkt.	3573,10 Pkt. – 51,31 Pkt.	1,1247 Dollar + 0,95 Cent

Wetter

Seite 12



Mittags 24°
Nachts 11°
Sonne und Wolken,
örtlich etwas Regen



4 190182 901502 30020

Vor 100 Jahren wurde Böblingen Fliegerstadt



Eigentlich war das Gelände als Flugplatz zu sumpfig, erst eine lange Trockenperiode machte das heutige Flugfeld zum Favoriten

für den ersten Militärflughafen im Königreich Württemberg. Vor 100 Jahren wurde Böblingen damit Fliegerstadt, war mit dem Landes-

flughafen Tor zur Welt. In einer heute startenden Serie blickt die KREISZEITUNG auf diese Zeit zurück. (Seite 9) KRZ-Foto: Archiv

Trotz Zinstief: Deutsche haben Angst vor Aktien

Telefonaktion Experten vom Bankenverband warnen, ohne Risiko keine Rendite

Geld anzulegen ist schwer geworden, seit die Europäische Zentralbank die Geldschleusen geöffnet hat. Aktien sind für viele Sparer keine Alternative, wie unsere Telefonaktion zeigt.

VON SABINE MARQUARD

STUTTGART. Die Zinswende ist in weiter Ferne. Sparer, die ihr Geld sicher anlegen wollen, müssen sich noch länger mit Nullzinsen abfinden. „Ohne ein gewisses Risiko lässt sich in Deutschland derzeit keine Rendite mehr erwirtschaften“, sagen die Experten vom Bankenverband bei unserer Telefonaktion zur Geldanlage. Durch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank sei Geld-

anlegen komplizierter geworden, als es in der Vergangenheit war.

Die niedrigen Zinsen sollten kein Grund sein, von der Altersvorsorge abzusehen. „Sparen lohnt sich immer – nur wird es zur Zeit nicht honoriert“, so der Expertenrat. Wichtig sei, sein Geld auf verschiedene Anlageklassen breit zu streuen. Es empfiehlt sich, so die Finanzexperten, neben der Hausbank eine weitere Bank zu haben – um eine weitere Meinung zu hören.

Über einen längeren Zeitraum – fünf bis zehn Jahre – ist ein Aktienfonds-Sparplan nach Einschätzung der Banker die beste Form, etwas anzusparen. Wer sich dafür entscheidet, sollte aber Kursschwankungen aushalten können. Und er sollte zwischen durch nicht aufgeben, wenn die Kurse wie in diesen Tagen ins Rutschen geraten. Der

Deutsche Aktienindex (Dax) ist am Dienstag um knapp zwei Prozent auf 11 448 Punkte gefallen. Vor einem Monat stand er noch bei 12 400 Punkten.

Viele Anrufer bei unserer Telefonaktion haben sich in der Vergangenheit schon einmal die Finger mit Aktien verbrannt. Ein neuer Versuch kommt für sie nicht infrage. Für sie steht die Sicherheit des Ersparnis an erster Stelle. Sie legen ihr Geld lieber auf dem Tagesgeldkonto an und verzichten auf Renditechancen.

Seit Jahren beobachtet das Deutsche Aktieninstitut die Abkehr der Sparer vom Börsenparkett mit Sorge. Allein 2014 trennten sich eine halbe Million Deutsche von Aktien oder Anteilen an Aktienfonds. Nur 13 Prozent der Bevölkerung waren 2014 in Aktien oder -fonds investiert.

Wähler im Südwesten setzen weiter auf Grün-Rot

Umfrage: 2016 nur noch drei Parteien im Landtag

STUTTGART/HAMBURG (dpa). Zehn Monate vor der Landtagswahl ist in Baden-Württemberg keine Wechselstimmung in Sicht. Wenn am Sonntag gewählt würde, könnte die grün-rote Landesregierung mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) mit 46 Prozent weiterregieren, während die oppositionelle CDU mit 38 Prozent noch unter ihrem Ergebnis der Wahl von 2011 (39 Prozent) läge.

Das geht aus einer am Dienstag in Hamburg veröffentlichten Umfrage des Forsa-Instituts im Auftrag des Magazins „Stern“ und des Fernsehsenders RTL hervor.

Allerdings wären laut dieser Umfrage nur drei Parteien im Landtag vertreten, da FDP,

Linke und AfD jeweils bei nur vier Prozent gesehen werden. Ein Drei-Parteien-Parlament hatte es im Südwesten in den 60er und 70er Jahren gegeben.

Der Politikwissenschaftler Wolfgang Seibel von der Universität Konstanz bewertete diese Umfrage-Ergebnisse als „relativ überraschend“. „Wir standen zuletzt vor dem Eindruck einer weiteren Aufspaltung des Parteiensystems“, sagte er mit Verweis auf AfD und Linke. Ein Drei-Parteien-Parlament erleichtere aber auch die Koalitions- und Regierungsbildung. Im bundesweiten Vergleich gibt es derzeit allein in Rheinland-Pfalz ein Drei-Parteien-Parlament.

► **Kommentar**

Kretschmann bremst bei Islam-Feiertagen

Regierungschef will „sehr viel tiefer“ diskutieren

VON ARNOLD RIEGER

STUTTGART. Die baden-württembergische Landesregierung steht dem Vorschlag von Integrationsministerin Bilkay Öney, Muslimen an drei ihrer Feiertage das Recht auf unbezahlten Urlaub einzuräumen, reserviert gegenüber. Das müsse „noch sehr viel tiefer“ als bisher diskutiert werden, sagte Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne). So hält er etwa die Vorfestlegung auf drei Feiertage für falsch, da diese Zahl zunächst mit den Religionsgemeinschaften selbst besprochen werden solle: „Das haben wir heute geändert.“

Innenminister Reinhold Gall (SPD) hat es dem Vernehmen nach abgelehnt, einen Gesetzentwurf mit muslimischen Feiertagsregelungen auszuarbeiten. Er hält offenbar nichts von zusätzlichen Vorschriften in diesem Bereich. Seiner Ansicht nach sollte allerdings das strenge Tanzverbot an Feiertagen fallen. Sein Gesetzentwurf dazu ist aber noch nicht mit den Kirchen abgestimmt.

Kommentar

Wenn . . .

Auch die neueste Umfrage sieht die CDU unter ihren Möglichkeiten

VON JAN SELLNER

Wenn am Sonntag Wahl wäre . . . So fangen die berühmten Sonntagsfragen der Meinungsforscher an. Wenn also am nächsten Sonntag Landtagswahl wäre, was wäre dann? Dann könnten Grüne und Rote in Baden-Württemberg ihre Koalition fortsetzen, die CDU müsste weitere fünf Jahre auf den Oppositionsbänken Platz nehmen, und die FDP wäre erstmals nicht mehr im Landtag vertreten. Auch AfD und Linke würden an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern. Zu diesem Ergebnis kommt das Meinungsforschungsinstitut Forsa, nachdem Infratest-Dimap bei seiner Sonntagsfrage im März noch von einem Pakt zwischen Grün-Rot und Schwarz-Gelb ausgegangen war und neben den Freien Demokraten auch die Linken im Landtag gesehen hatte.

So weit liegen die Ergebnisse jedoch gar nicht auseinander. Bemerkenswert an beiden Umfragen ist, wie stabil mit 26 (Forsa) und 25 Prozent (Infratest-Dimap) die Grünen dastehen. Den anhaltenden Höhenflug verdanken sie Amtsinhaber Winfried Kretschmann. Dazu kommt die Tatsache, dass sie keine entscheidenden Fehler machen. Überhaupt fehlen die großen landespolitischen Themen – das strittigste ist noch die Bildung, wie sich gerade in der Diskussion um das Gymnasium der Zukunft zeigt.

Bemerkenswert ist zudem, dass die CDU nicht wächst, so sehr ihr Spitzenkandidat Guido Wolf auch macht und tut und wirbelt. Sowohl bei der Umfrage im März als auch jetzt liegt sie um einen Prozentpunkt unter dem Wert, den ein gewisser Stefan Mappus bei der Wahl 2011 erreichte. Irgendwelche Gewissheiten liefern Sonntagsfragen allerdings nicht. Mit dem Konjunktiv ist nun mal schlecht planen. Wie sagte Heiner Geißler einst: „Wenn die Katze ein Pferd wäre, könnte man die Bäume hinaufreiten.“

j.sellner@stn.zgs.de

Posse um Pilates im Park

Regierungspräsidium legt Veto gegen Sportkurs im Naturschutzgebiet ein – Sündenfälle im Eichenhain aber kaum kontrolliert

VON WOLF-DIETER OBST

STUTTGART. Fit und aktiv unterwegs im Park – das sollte ein Pilates-Sportkurs im Naturschutzgebiet Eichenhain bieten. Doch dann kam ein überraschendes Veto des Regierungspräsidiums: Aus Gründen des Naturschutzes sei diese Veranstaltung für Joggerinnen verboten. Der Eichenhain im Stuttgarter Stadtbezirk Sillenbuch ist seit Jahrzehnten ein Naturschutzgebiet mit seltenen Tieren und Pflanzen. Allerdings

verstoßen auch schon seit Jahrzehnten viele Hundehalter, Radfahrer und Spaziergänger gegen Naturschutzvorschriften, ohne dass dies kontrolliert würde. „Da muss man schon alle gleich behandeln“, sagt die Wellnesstrainerin, die den Sportkurs anbietet.

Der Sündenfall im Naturparadies ist nun auch bundesweit ein Thema: Das ZDF machte sich in seiner Fernsehsendung „Länderspiegel“ über Stuttgarts Behörden-spruch lustig – als „Hammer der Woche“.

Das Nein des Regierungspräsidiums zu

einer „kommerziellen Veranstaltung“ wird auch vom städtischen Amt für Umweltschutz unterstützt. Auf den befestigten Wegen sei das Joggen zwar nicht verboten. Die Ankündigungen des Veranstalters hätten aber eine Beeinträchtigung des Naturschutzgebietes befürchten lassen – „auch wenn die Kurse im Nachhinein als vermeintlich harmlos dargestellt werden“, heißt es in einer Stellungnahme. Zudem hätte die Gefahr bestanden, dass das Regierungspräsidium im Fall einer Zustimmung auch noch

andere Anträge und Vorhaben von kommerziellen Veranstaltern hätte genehmigen müssen.

Allerdings gibt es so gut wie keinen Naturschutz im Naturschutzgebiet: Die städtische Ordnungsbehörde räumt ein, dass es so gut wie keine Kontrollen gebe: „Für die Überwachung haben wir schlicht das Personal nicht“, heißt es bei der Stadt Stuttgart. In neun Jahren habe es im Eichenhain lediglich zwei Schwerpunktaktionen gegeben.

Die Luftaufnahme aus dem Staatsarchiv zeigt die Flughafen-gebäude am 28. Mai 1918, aufgenommen von Oberleutnant Vogel. Jenseits der Bahnlinie sind Bahn- hof- und Karlstraße zu erkennen, unter- halb der Bahnlinie erstreckt sich das heutige Flugfeld. Foto: red



Zeittafel

Flughafen Böblingen

- 1915 Einweihung des Militärflugplatzes
- 1925 Eröffnung des Landesflughafens
- 1926 Gründung der Leichtflugzeugbau Klemm
- 1929 Landung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“
- 1931 Eröffnung des Deutschen Luftfahrt-museums
- 1934 Eröffnung der Ozeanflugstrecke für Luftpost über Böblingen nach Südamerika
- 1937 Bau der Fliegerhorst-Kaserne
- 1938 Belegung des Flughafens mit militä-rischem Bodenpersonal
- 1945 Auflösung des Fliegerhorsts
- 1991/92 Die amerikanischen Streitkräfte räumen das ehemalige Flughafengelände, das sie als Reparaturwerk genutzt haben
- 2002 Im Dezember kauft der Zweckverband das Areal vom Bund
- 2004 Umbenennung des Areals in Flugfeld
- 2005 Abschluss der Kampfmittelbeseiti-gung und der Geländesanierung
- 2007 Das Flugfeld wird öffentlich zugäng-lich, die Bebauung beginnt

Vor 100 Jahren machte das Sumpfgelände das Rennen

KRZ-Serie 100 Jahre Flugplatz Böblingen: 1915 wird binnen weniger Monate die Flieger-Ersatzabteilung 10 angesiedelt – Unfälle waren an der Tagesordnung

Vor 100 Jahren begann in Böblingen ein neuer Zeitabschnitt. Die Stadt bekam einen Militärflugplatz. In Zusammenarbeit mit den Hobbyhistorikern Reinhard Knoblich, Wilfried Kapp und Jürgen Sostmann zeichnen wir die Geschichte in einer Serie nach. Zum Auftakt die Anfänge der Fliegerei in Böblingen.

VON JÜRGEN SOSTMANN

BÖBLINGEN. Bei Ausbruch des Ersten Weltkriege am 1. August 1914 hatte das deutsche Heer 254 ausgebildete Flugzeugführer und 271 Beobachter vorzuweisen. Dazu etwa 270 Doppeldecker und 180 Eindecker, mit wel-chen die neuen mobilen Heeresfliegerver-bände aufgestellt wurden. Um die neue Truppe auszubauen, mussten zu den bereits vorhandenen elf Ausbildungs-Flugplätzen im ganzen deutschen Reich weitere geschaf-fen werden, so auch im Königreich Würt-temberg, das gar keinen Militärflugplatz hatte. Sieht man einmal vom Cannstatter Wasen ab, der als Exerzier- und Sportflug-platz genutzt wurde.

Dafür wurden nun von der Königlich Preußischen Heeresleitung besonders fähige Offiziere in die Länder entsandt, um in Zu-sammenarbeit mit den dortigen Ministerien nach geeignetem Gelände zur Anlegung eines Ausbildungsflugplatzes zu suchen. So wurde von der Inspektion der Fliegertruppe

städtische Gremien standen der vorgeschla-genen Einrichtung eines Ausbildungsflug-platzes positiv gegenüber.

Im Mai 1915 besichtigte eine Delegation unter Führung des württembergischen Kriegsministers, General der Infanterie von Marchtaler, das weitläufige Feld- und Wie-sengelände. Mit positivem Ausgang. Eine Kommission nahm sofort Verhandlungen zur Pacht und Kauf von Grund und Boden, der in über 600 Einzelparzellen aufgeteilt war, auf. Für den Quadratmeter wurden 40 Pfennig geboten. Im Böblinger Bote wurde am 14. Juli unmissverständlich mitgeteilt, dass die Grundstückseigentümer eventuell auch mit vorläufiger Beschlagnahmung iher Grundstücke rechnen müssen. Die zähen und schwierigen Verhandlungen zogen sich während der gesamten Gelände-Belegung, ja man kann sagen: bis Kriegsende, durch.

Schon am 16. Juli traf ein 73 Mann star-kes Kommando unter Hauptmann Beer in Böblingen ein. Das Bodenpersonal kam von der Fliegerausbildungsabteilung 3 aus Go-tha, das somit den Grundstock für die in Böblingen entstehende Preußische Flieger-Ersatzabteilung Nr. 10 (Fea 10) bildete.

Es wurde sofort mit dem Bau der Unter-kunfts-, Wirtschafts- und Betriebsräume so-wie Flugzeughallen in Zusammenarbeit mit der Bauunternehmung Baresel mit großer Eile begonnen. Bis 1918 entstanden neben vielen kleineren Funktionsgebäuden meh-rere größere Flugzeug- und Werkstatthallen. Doch bald hatten die Soldaten und Bau-arbeiter auch mit einem steigenden Wasser-spiegel zu kämpfen. Die lange Trockenperi-

Stadt Böblingen, entbietet die Flieger-Er-satz-Abteilung 10 aus luftiger Höhe ihren ehrerbietigsten Gruß; van Beers, Haupt-mann und stellvertretender Abteilungsführ-er. Köhr, Oberleutnant und Werft-Offizier, Otto, Oberleutnant und Büro-Offizier. 380 m über dem Rathaus Böblingen am 16. August 1915.“ Böblingen war erstmals in seiner lan-gen Geschichte Garnisonsstadt geworden.

Unter den ersten Flugplatzkommandan-ten, Rittmeister von Hantelmann, der schon nach wenigen Monaten von Hauptmann Ruff abgelöst wurde, ging der Ausbau zügig weiter. Da die Unterkünfte auf dem Flug-platz für die immer größere Zahl nach Bök-lingen abkommandierter Soldaten und ein-gezogenen Rekruten, die in vier Kompanien zusammengefasst wurden, nicht mehr aus-reichten, wurden größere Räumlichkeiten angemietet. Vor allem in den Fabrikanlagen Renz, Wanner, Hautana, Hoch sowie in den Hotels Zimmermann, Post, im Schönbuch-saal und im Darmsheimer Hirsch, ja sogar in Vaihingen/Filder, wurden Massenquartiere eingerichtet.

Flugbetrieb

Am 8. September 1915 wurde dem Gene-ralkommando nach Stuttgart gemeldet, dass die Fea 10 die ersten Probeflüge ausführen würde. Trotz der Trockenlegung durch das Verlegen vieler Drainagerohre sackte so manche Schulmaschine beim Landen in den weichen Boden ein. Manche Landung endete dabei tödlich. Aus den präzise beschrie-be-nen über 120 tödlich endenden Abstürzen



Abstürze endeten häufig tödlich

Foto: red

mit Werkstätten, Übungs- und Schulungs-räume, vor allem auch für die Motorenrepa-ratur, und Wartung umgebaut. Da viele Fachleute gebraucht wurden, nahm man-cher Böblinger Handwerksmeister die Ge-legenheit wahr, sich für die Ausbildungs-arbeiten anwerben zu lassen.

Da zum Soldatenhandwerk natürlich auch das Schießen gehört, wurde für das Übungsschießen mit Gewehr und Pistole ein Schießstand im Waldbereich „Hörnle“ ge-schaffen, für das MG-Schießen von der Schützengilde Böblingen die Schießbahn im Steinbruch am Tannenberg angemietet und für die Schießübungen mit dem Flugzeug extra eine Schießanlage im Bereich der Ge-meinde Darmsheim angelegt.

Anfang 1917 wurde eine „Kampf-Einsit-zerstaffel“ (Kest 4a Heim) für den direkten Schutz der Heimat auf dem Flugplatz ein-gerichtet. Es handelte sich um eine Jagdstaffel. Sobald das Herannahen von Feindflugzeu-gen gemeldet wurde, musste die Jagdstaffel aufsteigen. Die seltenen Angriffe galten in der Regel der Landeshauptstadt Stuttgart. Auf Stuttgart fielen die ersten Flieger-bomben am 22. September 1915. Böblingen war nie gefährdet und es fiel auch keine ein-zige Bombe auf die Stadt. Fliegeralarm wurde in Böblingen durch ein vereinbartes Glockenläuten gegeben. Zusätzlich fuhr ein Auto durch die Straßen, von welchem ein Beifahrer Trompetensignale gab.

Bekannt ist lediglich ein Luftkampf zwis-chen Böblingen und Stuttgart. Dabei wurde ein französisches Flugzeug durch den Bök-linger Jagdflieger, Viefeldwebel Gustav Nestler beschädigt. Der französische Flug-zeugführer konnte sein Flugzeug noch ein Stück bis Lothringen fliegen und musste dann bei Bitche notlanden. Um sich noch mehr vor überraschend auftauchenden Feindflugzeugen zu schützen und die „Kest 4a“ rechtzeitig zu alarmieren, wurde auf dem Hohen Stich ein so genannter Flieger-beobachtungsturm errichtet, der ständig mit einem Beobachter belegt war. Er wurde 1928 abgerissen und dafür der Aussichts- und Wasserturm gebaut, der am 1. April 1928 eingeweiht wurde.

Böblingen war fest in Flieger-Hand. Die Uniform in der Stadt und das Dröhnen der Flugzeugmotoren über der Stadt bedeutete

für die Bevölkerung eine gewisse Normali-tät. Vor allem nach Feierabend und an den Wochenenden scheint in Böblingen aller-hand los gewesen zu sein, wobei natürlich gerade die vielen Gaststätten und auch die Tanzlokale entsprechend profitierten. Aber auch der Umsatz in den Geschäften steigerte sich durch die Soldaten.

Tödliche Liebschaften

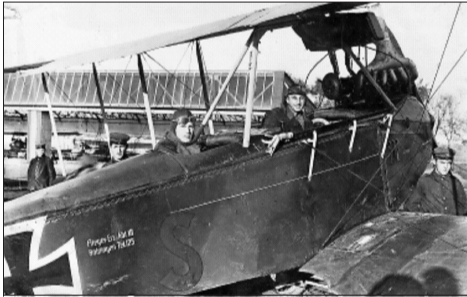
Nach dem Motto „Platz ist in der klein-sten Hütte“ hatten auch viele Böblinger ein entbehrliches Zimmer an einen Offizier ver-mietet und so manch schmales Einkommen aufge bessert. Dabei wurde auch die eine oder andere Beziehung mit der Tochter des Hauses angebandelt. Doch nicht jede fand ein glückliches Ende. Wie beim Fräulein Julchen, die ihren Verlobten bei seinen Ein-käufen in ihrem Lädchen für Zigarren, Zigaretten und Spezereien kennenlernte. Nach seiner Beobachterausbildung und Ver-setzung zu einer regulären Fliegereinheit füllten die Liebesbriefe einen ganzen Ord-ner. Bis eines Tages ein Telegramm der an-gehenden Schwiegermutter eintraf mit der Mitteilung: „Tödlich abgestürzt!“

Für die sonntägliche Unterhaltung der Böblinger sorgte die Fliegerkapelle bei ihren Platzkonzerten auf dem Markt-, Post- und Elbenplatz oder bei Wohltätigkeitskonzer-ten. Auch hatte die Fea 10 eigene Fußball- und Turnmannschaften, die auf dem Mili-tärsportplatz mit Böblinger und auswärti-gen Teams Vergleichswettkämpfe austrugen. Gut angenommen wurde auch das von August Bauer am 18. Oktober 1914 eröffn-ete Kino, das von der Militärverwaltung mit in die Truppenbetreuung einbezogen wurde.

Wer seine Ruhe suchte, hatte Gelegenheit, die Freizeit in dem in den Räumen der ehe-maligen Zigarettenfabrik Reemtsma einge-richteten Christlichen Soldatenheim zu ver-bringen. Dort, in der Karlstraße, war eine Bibliothek mit über 80 Bänden, die Ge-tränke waren alkoholfrei. Für schöne Spa-ziergänge mit einer Dame oder der Verlobten waren in den stadtnahen Waldung vom Verschönerungs- und Fremdenver-kehrsverein Waldwege angelegt. Böblingen hatte schon damals für Flieger und Besucher immer besondere Angebote.



Sonntagsausflug an den Oberen See Foto: red



Piloten vor der großen Flughalle Foto: red



Fröhliches Offiziersleben Foto: red

der königlich preußische Fliegeroffizier Hauptmann Robert Holzmann, ehemaliger Offizier im Grenadier-Regiment 119 „Köni-gin Olga“, wieder nach Stuttgart in Marsch gesetzt, mit dem Auftrag, zusammen mit dem Königlich Württembergischen Kriegs-ministerium in der Region Stuttgart ein ge-eignetes Gelände zu erkunden.

Nach Absagen der in Augenschein genom-menen Alternativen in Cannstatt, Fellbach und Ludwigsburg (sogar Herrenberg hatte sich beworben) fand er in der Oberamtsstadt Böblingen im Ranktal, nördlich vom Böblin-ger Bahnhof, ein geeignetes Gelände und setzte sich umgehend mit dem Bürgermei-steramt in Verbindung. Bürgermeister und

ode, die maßgeblich zur Entscheidung für den Fliegerstandort in dem bekannten, aber nicht beachteten Moorgebiet beigetragen hatte, war zu Ende. Es mussten zusätzlich viele Drainagerohre verlegt werden. Und zwar während der gesamten Kriegszeit, wo- zu auch französische Kriegsgefangene her-angezogen wurden.

Unter Glockenläuten und Böllerschüssen wurde am 16. August 1915 der neue Militär-Flugplatz eingeweiht. Ein Flieger flog drei-mal über die Stadt und sandte folgenden be-sonderen Gruß aus der Luft auf das Rathaus hinunter, der dann aber leider durch den Wind zum Plattenbühl getragen wurde: „Ih- rer neuen Garnison, der gastfreundlichen

lässt sich herauslesen, dass auf dem Flug-platz Böblingen vor allem die Rumpfdoppel-decker der Typen „Albatros“, „Aviatik“, „DFW“, „Euler“, „LVG“ und „Rumpler“ für die Flugzeugführerausbildung zur Verfü-gung standen.

Aber auch das für einen Flugplatz so wichtige Bodenpersonal musste in seine zu-künftige Arbeit eingeführt werden. Gerade die Ausbildung zum Motorenschlosser war eine vorrangige Aufgabe der Flugplatzver-waltung. Da die Voraussetzungen für die Reparaturarbeiten in den Hallen auf dem Flugplatz immer mehr zu wünschen übrig ließen, wurden 1916 die Gebäude der Zuk-kerfabrik beschlagnahmt und zu einer Werft

Info

Zur Arbeitsgruppe Böblinger Flughafenge-schichten haben sich Wilfried Kapp, Rein-hard Knoblich und Hans-Jürgen Sostmann zusammengeschlossen. Sie erforschen die Geschichte des Flughafens von der Grün-dung als Militärflugplatz bis zur Erschlie-ßung des heutigen Flugfeldes. Weitere In-formationen über die Geschichte des Bök-linger Flughafens finden sich in ihrem Blog <http://flughafenbb.wordpress.com/>. In diesem Jahr feiert der Flughafen seinen 100. Geburtstag. „Wir sind an allem über die Böblinger Stadt- und Flughafengeschichte und über die US-Nutzung interessiert“, sind die drei Böblinger für weiteres Material dankbar. Sie gestalten in Ergänzung zur Aus-stellung im Städtischen Museum eine Aus-stellung in der Motorworld, die am Sonntag, 26. Juli, eröffnet wird. Kontakt über fol-gende Adressen: Wilfried Kapp, (0 70 31) 23 44 23, w.kapp@t-online.de; Reinhard Knob-lich, (0 70 31) 27 99 72, knoblich@diezen-halde.de und Hans-Jürgen-Sostmann, (0 70 31) 4 27 11 58, h.j.sostmann@gmx.de.



Sie beschäftigen sich seit Jahren mit dem Flughafen und seiner Geschichte und sind über alle Fund-stücke und Dokumente froh: die drei Böblinger Hobby-Historiker Reinhard Knoblich, Wilfried Kapp und Jürgen Sostmann (von links) KRZ-Foto: Thomas Bischof



Flugzeuge und Flieger aufgereiht – im Hintergrund führt die Allee nach Sindelfingen

Foto: red